

20 Jahre des Humboldt Klubs der Tschechischen Republik. I.Pfeifer

Meine Damen und Herren !

Erlauben Sie mir, bitte, bei der Gelegenheit dieses Jubiläums unseres Humboldt Klubs wenigstens eine gedrängte Übersicht seiner Aktivitäten Ihnen vorzulegen.

20 Jahre der Tätigkeit des Humboldt Klubs in der Tschechischen Republik stellt schon eine ganz lange Reihe der Jahre vor.

Trotzdem die, die wissen, dass die Alexander v. Humboldt Stiftung schon im Jahre 1954 gegründet wurde und dass die ersten tschechischen Humboldtstipendiaten im Jahre 1964 ihren Forschungsaufenthalt an den deutschen Universitäten eingetreten haben, können sich eine logische Frage niederlegen: warum die Historie des Humboldt Klubs in der Tschechischen Republik nicht entsprechend länger ist?

Erlauben Sie mir, bitte, zu dieser Frage kurz folgendes erwähnen :

Erst Dank der politischen détente, wie damalige Atmosphäre genannt wurde, konnten die ersten unseren Humboldtstipendiaten im Jahre 1964, 10 Jahre nach der Gründung der Stiftung, das Humboldtstipendium beantragen. Vorher war das ganz unmöglich.

Sehr schnell folgte bei uns das Interesse um das Stipendium, welches in diesen Jahren eine ganz einmalige Gelegenheit zu einem langfristigen Forschungsaufenthalt an den westlichen Universitäten und Forschungseinrichtungen stellte dar und die Bekanntschaft mit dem Leben im Westen ermöglichte.

(BILD1) Ganz schnell versuchten viele tschechische Forscher ihr Glück und beantragten das Stipendium und die Zahl der tschechischen Humboldtstipendiaten ist sehr schnell gewachsen, so, dass in der Zeitperiode 1963 -1968, damals tschechoslowakische Humboldtstipendiaten den 3.Platz und trotz grundsätzlichen Änderungen in unserem Lande nach dem Jahre 1969, auch in der Periode 1969 – 1978 noch den 10. Platz zwischen allen Ländern eingenommen haben.

(BILD2) Als die Änderungen verstehen wir den Anbruch der politischen, so genannten Normalisierung, die die rapide Senkung der Zahl der Stipendiaten verursachte und praktisch zu dem Verbot führte.

In den 80. Jahren hat sich die Lage nur wenig verbessert. Wesentlichen Fortschritt in den Beziehungen zwischen unserem Staat und der A.v.Humboldt Stiftung stellte erst das schon legendäre Koloquium an der Karls-Universität und in Schloss Liblice dar, das von der A.v.Humboldt Stifug im Jahre 1988 initiiert wurde.

Zu der Gründung des Tschechischen Humboldt Klubs konnten wir doch erst nach der Wende in unserem Lande eintreten. Die Arbeiten bei seiner Gründung gleich im Jahre 1990 begonnen haben.

Das Humboldt Klub wurde mit dem Ziel die Kontakte zwischen wissenschaftlichen Institutionen und zwischen den Forscher aus der Tschechischen Republik und aus der Bundesrepublik Deutschland einzubinden und vertiefen und die Kontakte zwischen den Humboldtstipendiaten aus der ČR sichern und ihre Beziehungen mit der A.v.Humboldtstiftung zu erhalten.

(BILD 3) Humboldt Klub hat sich seit dem Anfang bemüht, die Kenntnisse über Alexander v. Humboldt, über seine Beziehungen zu unserem Lande und über den Einfluss von seinen Gedanken bei uns zu verbreiten.

Es wurde mehr als 10 Ausstellungen über das Leben und Werk von A.v. Humboldt von unseren Kollegen vorbereitet, unter anderem auch in dem Ort seines mehrmaligen Aufenthaltes – in Teplitz und an der Universität J.E. Purkyně in Ústí an Elbe.

Von unseren Humboldtianern wurden mehrere Arbeiten über Humboldts Aufenthalte im Böhmen, über seine Korrespondenz mit bedeutenden Persönlichkeiten unseres gesellschaftliches und wissenschaftliches Lebens, über seine Ehrungen, die ihm von den höchsten Institutionen erteilt wurden, publiziert.

(BILD 4) Es wurden auch neue unbekannte Briefe von A.v.Humboldt entdeckt und dank dem sponsorischen Beitrag von Kollege Bomar auch hoch fachlich renoviert und dem Archiv in Bonn gewidmet.

(BILD 5) Das Humboldt Klub hat in den 90. Jahren 10 Nummer des Bulletines des Klubs editiert. Neben der Informationen aus dem Leben des Klubs wurden hier auch mehrere wissenschaftliche Beiträge unseren Kollegen um die Humboldts Kontakte mit unserem Land veröffentlicht wurden.

(BILD 6) Grosse Aufmerksamkeit unter der Aktivitäten unserer Humboldtstipendiaten hat berechtigterweise die Wiederholung Humboldtsreise durch die Böhmisches Mittelgebirge hervorgerufen. Nach fast genau 200 Jahren hat Koll. Jiří Blucha mit einigen Mitarbeitern die Reise Humboldt aus dem Jahre 1791wiederholt und dokumentiert. Viel haben sie noch fast unverändert gefunden. So konnte Koll. Blucha u.a. auch ein Ort, wo Humboldt übernachtete, bestätigen. Es geht um die s.g. Granatschenke bei Třebívlice. Humboldt Klub in der Zusammenarbeit mit den Eigentümer dieses Gebäude plant hier Anbringen der Denkplakette.

(BILD 7) Mit der Unterstützung von A.v.Humboldt Stiftung hat das Humboldt Klub an einem anderem Ort, im heutigen Sanatorium Beethoven in Teplice, wo Humboldt als Mitglied der Begleitung des Kaisers Friedrich Wilhelm III. in Jahren 1828 – 1839 wohnte, solche Denkplakette schon gesetzt.

(BILD 8) Dank dem Geschenk von Koll. Puchmayer ist in den Innenräumen des Areals noch eine weitere Erinnerung seines Aufenthaltes.

Humboldt Klub beteiligte sich aktiv an 2 Kolloquien, die A.v.Humboldt Stiftung in Prag vorbereitet hat, und zwar im Jahre 1996

und

(BILD 9) im Jahre 2008 „Vom kalten Krieg zur Wissensgesellschaft – wissenschaftliche Kooperationen zwischen Tschechien, der Slowakei und Deutschland“, das Präsident der A.v.Humboldt Stiftung Prof.H.Schwarz inzierte und sein ersten Besuch Prag war.

Humboldt Klub im Rahmen der Treffen ihrer Mitglieder organisiert mehrere Seminare zu den ausgewählten Themen, an welchen Kollegen Kořalka, Jakubec, Haubelt, Prugar, Franc, Drahoř, Pfeifer und andere teilgenommen haben.

(BILD 10) Die Mitglieder des Humboldt Klubs haben auf dem erfolgreichen detsch-slowakischen Seminar, das dem grossen Humanist Johannes aus Saaz(aus Tepl), seinem Ackermann aus Böhmen und seinem Vermächtnis für unsere Zeiten gewidmet wurde, aktiv teilgenommen.

(BILD 11) Grosse Bedeutung nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für viele Gäste aus den Zentralinstitutionen, die eingeladen wurden, hat das Seminar mit Herrn Dr. Wilfried Benz, Generalsekretär des Wissenschaftsrates, der in der Vorlesung im Jahre 2001 „Das System der Förderung der Wissenschaft in der BRD“ vorgelegt hat.

(BILD 12) Die plänarsitzung des Humboldt Klubs hat dem Vorstand empfohlen, sich an die A.v.Humboldt Stiftung mit der Bitte zu wenden, dieses Thema nach 10 Jahren wieder als aktualisiertes ertönen lassen.

In den letzten 3 Jahren wurden von unseren Kollegen mit der Unterstützung der A.v.Humboldt Stiftung weitere 6 Humboldt Kollegs organisiert, vor allem aus der juristischen Problematik. Nach sehr guten Erfahrungen mit den Ergebnissen von diesen Veranstaltungen werden weitere Humboldt-Kollegs in nächsten Jahren geplant.

In unseren Diskussionen in dem Vorstand des Klubs und in der Plänarsitzungen haben wir grosse Aufmerksamkeit der Frage gewidmet, welches Thema für unsere Treffen sehr wichtig ist, welches Thema wir vor allem pflegen sollten und zu welchem wir viel sagen können. Es gibt ganze Reihe von solchen Themen. Als den ersten Beispiel kann ich die Problematik der Umweltschutz erwähnen, an welcher die Ökologen, Juristen, Ärzte, und viele andere arbeiten zusammen.

In der erwähnten Diskussionen hat sich aber ganz deutlich gezeigt, dass uns alle, ohne Berücksichtigung an die Fächer in welchen wir tätig sind, das Interesse um die Fragen der Förderung der Wissenschaft, ihrer Finanzierung, Evaluation der Forschungsergebnisse und der Forschungsinstitutionen verbindet. Darum haben wir die letzten Sitzungen vor allem diesem Komplex der Fragen gewidmet und wir werden in diesen Diskussionen fortsetzen.

Humboldt Klub hat unseren wichtigsten wissenschaftlichen Institutionen- der Karls-Universität und der Akademie der Wissenschaften- die hohe Bewertungen der bedeutenden Persönlichkeiten der A.v. Humboldt Stiftung, für ihre grosse Verdienste und für ihren bedeutenden Beitrag für die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit und für ihre Förderung in dem Bezug zu unserem Lande vorgeschlagen. Diese Vorschläge wurden in allen Fällen akzeptiert.

(BILD 13) Der silbernen Medaille der Karls-Universität wurden ausgezeichnet : Dr. H.Pfeiffer und Dr. T.Berberich (1991), Dr. D.Papenfuss (1992), Prof.R.Lüst und Dr. M. Osten(1998).

(BILD 14) Dr. H.Pfeiffer hat auch die Jan Patočka Denkplakette der Akademie der Wissenschaften (2006) bekommen.

(BILD 15) Zwei bedeutende Persönlichkeiten der Stiftung – dr.H.Pfeiffer (2006) und Frau dr. Gisela Janetzke (2008) haben die Ehrenmitgliedschaft des tschechischen Humboldt Klubs aufgenommen.

Die Mitglieder des Humboldt Klubs haben sich an vielen Veranstaltungen im Ausland beteiligen. Vor allem der Treffen, die die Stiftung in Bonn vorbereitete, wie z.B. zu dem 50.Jahrestag der Stiftung,
(BILD 16) der Treffen der Präsidenten der Humboldtvereinigungen usw.

(BILD 17) Wir haben auch an mehreren Veranstaltungen, die von den partnerschaftlichen Vereinigungen organisiert wurden, und fast immer mit den aktiven Beiträgen teilgenommen. Wiederholt besuchten wir die Veranstaltungen in der Slowakei, Polen und Ungarn, weiter auch in Rumänien, Kroatien und in Österreich.

Binnen der Jahren haben uns schon viele unsere Kollegen, die ich hier alle nicht namentlich einführen ist, erlauben Sie mir doch wenigstens zwei von diesen, die uns sehr fehlen und die Ihre Tätigkeit kann verlassen. Neben Kollege Doz. Pelech, den ersten Präsidenten unseres Klubs, der schon vor 13 Jahren gestorben immer mit Humboldt vereinigte - nämlich Koll. Velemínský, den Biologe und Vize-Präsident der Akademie der Wissenschaften und den Arzt-Internist Doz. Puchmayer, die uns in den letzten Jahren verlassen haben, bemerken.

Wenn wir 20 Jahren unserer Tätigkeit zusammenfassen, müssen wir auch auf zwei heimliche Institutionen, ihrer Förderung für uns große Bedeutung gehabt hat, bei dieser Gelegenheit nennen.

(BILD 18) Chronologisch genommen muss ich zu erst das Gesundheitsministerium nennen, für die langjährige Unterstützung und für die Ermöglichung viele unsere Veranstaltungen in ihren Einrichtungen (nicht nur auf dem Ministerium, sondern auch in dem Institut für die Weiterbildung der Ärzte und im IKEM) organisieren.

Die zweite ist die Akademie der Wissenschaften, die uns heute und auch mehrmals früher diesen schönen Saal zu Verfügung gab und auch anders vielmals uns geholfen hat.

Erlauben Sie mir im Namen uns allen großen Dank auszudrücken.

(BILD 19) Unser Dank für dauerhafte Interesse um die tschechische Humboldtianer, mehrere Einladungen in das Lobkowitz Pallais und lange Zusammenarbeit muss ich auch an die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland auszudrücken. Ihre Exzellenz, nehmen Sie, bitte, unseren großen Dank.

Unser Dank gehört auch dem Goethe-Institut in Prag,wo wir auch mehrere unsere Treffen realisieren konnten und die ganze Zeit in konstruktivem Kontakten waren.

In den engen Kontakten waren wir alle Jahre auch mit der Prager Organisation der DAAD und vor allem in der Zukunft erwarten wir ihre Intensivierung. Herzlichen Dank auch an die DAAD.

(BILD 20) Last, but not least möchte ich unseren Dank der A.v. Humboldt Stiftung auszudrücken. Für die kontinuierliche Unterstützung und Aufmerksamkeit, für große Interesse um uns, tschechische Humboldtianer, für 2 große Kolloquien, die in letzten 20 Jahren in Prag organisierte und viele weitere Verdienste, ganz aktuell dann auch für den Besuch des Generalsekretärs der Stiftung, Herrn Dr. Enno Aufderheide auf unserem heutigen feuerlichen Treffen. Herzlichen Dank, Herr Generalsekretär!

Zum Schluss meines Beitrags erlauben Sie mir noch einige wichtige Nummer erwähnen.

Humboldt Klub hat 100 Mitglieder und es ist im Kontakt mit weiteren cca 50 Humboldtstipendiaten, die administrativ genommen noch nicht organisiert sind.

In den letzten Jahren finden wir in den Statistischen Unterlagen der A.v. Humboldt Stiftung jährlich durchschnittlich 6 neuen Stipendiaten aus der Tschechischen Republik.

Es ist vergleichbar mit manchen weiteren europäischen Ländern, doch bedeutendes weniger, als in den erwähnten 60. Jahren letztes Jahrhunderts. Wir werden uns bemühen diese Zahl zu erhöhen und die gedächte Humboldt- Stafette den jüngeren Kollegen in Ordnung übergeben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Lassen Sie mich, bitte, noch ein wichtiges postscriptum erwähnen :

Nach dem Wahl des neuen Vorstandes unseres Humboldt Klubs wollten wir nicht gleichzeitig beide zwei wichtigsten Funktionen tauschen, nämlich den Hauptgeschäftsführer und den Präsident des Klubs.

Wir haben uns vereinbart, dass ich die Position des Präsidenten des Humboldt Klubs bis unser feierlichen Treffen eintreten werde und dass wir die Übergabe zu diesem Termin verwirklichen werden.

Dieser Augenblick ist jetzt da.

Es freut mich sehr, die Funktion des Präsidenten unseres Humboldt Klubs in die Hände Herrn Kollege Doz. Jan Franc zu übergeben, da ich weiß, wie intensiv hat sich er über die Tätigkeit des Klubs interessierte und wie verantwortlich er seine Arbeit in dem Vorstand als Vize-Präsident des Humboldt Klubs begonnen hat.

Erlauben Sie mir ihm viel Glück und Erfolg wünschen.

Ich kann ihm gerne noch meine Zusammenarbeit versprechen.

Bei der Übergabe der Funktion des Präsidenten möchte ich Ihnen allen für Ihre Zusammenarbeit, mich herzlich bedanken

Ich danke Ihnen noch einmal.